



Photokopiert
am 8.2.81
von Mich.

Haifa, den 6. 2. 81
Uferstraße 12
Haus Seeblick



Mein allerliebster Joha,

es fällt mir unendlich schwer, Dir diesen Brief zu schreiben. Ich wäre so gerne selbst nach Kapernaum gekommen, um mich dort mit Dir zu treffen und Dir alles zu erzählen, was hier passiert ist. Aber Papa will mich auf keinen Fall fahren lassen. Vielleicht hat er auch recht und es ist besser so. Er meint, es würde für uns beide zu schwer sein, wenn wir uns noch einmal sehen.

Oh, mein Liebling, ich weiß nicht, wo ich anfangen und wie ich es Dir sagen soll, ohne Dir allzu sehr weh zu tun, aber... wir können nicht heiraten. Ich möchte es ja so furchtbar gern, ich wünsche es mir mehr als alles andere auf der Welt. Aber es geht nicht. Meine Eltern sind dagegen, und weil ich ja noch nicht volljährig bin, brauche ich ihre Zustimmung. Und die geben sie mir nie und nimmer. Und ich kann doch nicht einfach von zu Hause weglaufen!

Es ist so, daß sie alles herausgefunden haben. Letzte Woche war Papa in Damaskus auf einer Geschäftsreise, und als er zurückkam, merkte ich sofort, daß etwas nicht stimmte. Er ging mit Mama in sein Arbeitszimmer, und als sie nach einer ganzen Weile wieder herauskamen, sahen sie beide sehr erregt aus. Zuerst dachte ich, es hätte mit seiner Arbeit zu tun. Aber das war es nicht, Joha. Es handelte sich nämlich um Dich oder besser um uns!

Offensichtlich hat Papa in seinem Hotel in Damaskus einen Mann aus Kapernaum getroffen, und sie sind miteinander ins Gespräch gekommen. Papa hat ihm von uns erzählt - Du weißt ja, wie gern er immer mit Dir angegeben hat. "Meine Tochter ist mit einem jungen Mann aus Ihrer Stadt verlobt", sagte er und dabei muß auch Dein Name gefallen sein. Wie es der Zufall wollte, war dieser Mann ausgerechnet im Kirchenvorstand der örtlichen Gemeinde und wußte von daher alles über Dich und Dein Zusammentreffen mit Jesus Davidson. Offenbar gehörte er leider auch zu denen, die den ganzen Vorfall total mißbilligen. Jedenfalls hat er Papa alle Einzelheiten erzählt.

Oh, mein lieber, lieber Joha. Ich bin todunglücklich! Mama hat ihr möglichstes getan, um für Dich einzutreten - Gott segne sie dafür - aber als Papa ihr alles erzählt hatte über Deine Krankheit und was Jesus mit Dir "gemacht" hat - er bringt es einfach nicht fertig, das Wort "geheilt" zu gebrauchen - da war sie genauso erschrocken und aufgebracht wie er. Ich habe ihnen immer wieder beteuert, daß Du jetzt ganz gesund bist - und zwar von jenem Augenblick an, als Jesus mit Dir sprach. Aber der Gedanke hat sich nun einmal